

tigt, die in den Föhrenbergen an Bäumen angebracht wurden.

Es ist dies ein Beispiel für den Idealismus und die Opferbereitschaft der Naturwachtmänner, die im Rahmen des NÖ Naturschutzbundes für die Erhaltung unserer Umwelt sorgen und auch einen wertvollen Beitrag zur biologischen Schädlingsbekämpfung im Wald leisten. Dies deshalb, weil ein Meisenpaar zur zweimal jährlichen Brutzeit eine Unmenge Insekteneier und Larven vertilgt.

Es ist geplant, diese Aktion auch im Gebiet Hohe Wand und im Naturpark Ötztal durchzuführen. Das Beispiel wird zur Nachahmung auch in Siedlungen und Kleingärten empfohlen.

Der NÖ Naturschutzbund dankt Franz Riehs für seine Einsatzbereitschaft und richtet an alle die Bitte, ihn nach besten Kräften finanziell beim Materialeinkauf zu unterstützen, damit die Aktion weiterlaufen kann.

Spenden sind erbeten an „NÖ Naturschutzbund“, Wien I, Konto Nr. 9411 bei der Landeshypothekenanstalt für NÖ, Wien I, Kennwort „Nistkästen“.

Naturschutzjugend arbeitet wissenschaftlich

Landesrat Dr. Moritz lud kürzlich eine Abordnung der Studentengruppe der Salzburger Naturschutzjugend unter der Führung von Prof. Dr. Stüber ein, mit ihm das Ergebnis ihrer Studien über die Grenzziehung für den

künftigen Nationalpark Hohe Tauern zu besprechen.

Die Studenten hatten ihre Vorschläge auf Grund eingehender Geländestudien im Bereich der Hohen Tauern ausgearbeitet. Sie trugen dem Landesrat ihre schwerwiegenden Bedenken gegen den Bau von Seilbahnen auf den Sonnblick vor. Nicht nur die Seilbahnanlagen würden das Landschaftsbild stören, viel verhängnisvoller würden sich die beim Bau von Abfahrtspisten unvermeidlichen Eingriffe in die Bodenverhältnisse auswirken. Ferner sprachen sich die Vertreter der Naturschutzjugend gegen die Einbeziehung von Kraftwerken in den künftigen Nationalpark aus.

Im Verlaufe des Gespräches gab Landesrat Dr. Moritz seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Tiroler Landesregierung bald der Ländervereinbarung über den Nationalpark beitreten und damit die Einrichtung der Nationalparkkommission möglich werden wird. Er berichtete auch über seine Bemühungen, die Bundesregierung für ein ideelles und materielles Engagement am Nationalparkprojekt der Bundesländer zu gewinnen. Bekanntlich hat sich Staatssekretär Dr. Veselsky hiezu kürzlich in Salzburg positiv geäußert.

Die Studentengruppe der Salzburger Naturschutzjugend wird im kommenden Sommer im Auftrag der Naturschutzbehörde und im Einvernehmen mit den zuständigen Instituten der Universität im Salzburger Anteil des künftigen Nationalparks weitere wissenschaftliche Grundlagen für die Realisierung erarbeiten.

(Salzburger Landeszeitung vom 11. 2. 1971)

L I T E R A T U R R U N D S C H A U

Alfred Schmeiler, *Das Burgenland*. Seine Kunstwerke, historischen Lebens- und Siedlungsformen. 2. Auflage. Verlag St. Peter in Salzburg. Österreichische Kunstmonographie III, 1968. 244 Seiten, 78 Abbildungen, zahlreiche Planskizzen und 1 Karte.

Das Grenzland im Osten, mit dem vollen Schicksal eines solchen in einer empfindsamen Landschaft gelegen, wird von dem einstigen Landeskonservator aus der Zeit seiner segensreichen Tätigkeit liebevoll geschildert: Die teilweise geradezu künstlerische Gestaltung umfaßt die geschichtliche Abkunft in großen Zügen ebenso wie in den erhaltenen kunstgeschichtlichen Manifestationen bis zu den Haus- und Siedlungsformen, für die ganz besonders die erschütternde Feststellung gilt: „Der Modernismus frißt sich in die archaische Provinz wie ein Schneidbrenner.“ Insgesamt ein treuer Begleiter durch den kulturellen Reichtum dieses Landes. G. Wendelberger

Hans-Heinrich Vogt: *Fortschritt ins Chaos?* Albert Müller Verlag AG, Zürich 1970.

240 Seiten, 13 Zeichnungen und 8 Fotos auf Kunstdrucktafeln. S 197.—

Ein allgemeinverständliches Naturschutzhandbuch in leicht fäçlicher Form, wenngleich ohne weitere Tiefe, mit zahlreichen Beispielen für die Situation der Zeit: das unaufhaltsame Wachsen der Menschheit mit ihren ebenso steigenden Ansprüchen an die Natur und das gegenläufige Schwinden gerade dieser immer notwendiger werdenden natürlichen Reserven.

G. Wendelberger

Hubert Weinzierl, 1970. *Die große Wende im Naturschutz*. Herausgeber: Deutscher Naturschutzring e. V. BLV München, Basel, Wien. 112 Seiten, 22 Abbildungen.

In 23 knapp gefaßten, oft bewußt kraß formulierten Beiträgen gelingt es dem Autor, in diesem Bändchen einen Fächer von Fakten, Problemen und Programmen des modernen Naturschutzes vor uns auszubreiten.

In bunter Folge werden grundsätzliche Fragen und aktuelle Probleme aufgegriffen: Auf eine Diskussion der weiteren Belastbarkeit der Biosphäre durch Immissionen und Biozide folgt eine Darstellung über aussterbende Tier-

arten; an die Darstellung des weltweiten Phänomens der Verstädterung knüpft sich die der wachsenden Probleme durch Übervölkerung einerseits und Landschaftswund andererseits. Breiter Raum ist den „Landschaftsformen der Zukunft“, ihrer Nutzung und Gestaltung eingeräumt. Der Autor betont die hohe Verantwortung der Politiker auf allen Ebenen. Er diskutiert die Frage, wie weit die Zielvorstellungen des modernen Naturschutzes an den herkömmlichen Eigentumsbegriffen rütteln, und fordert, den heute schon erkennbaren Tendenzen zu Fehlentwicklungen durch geeignete Maßnahmen, etwa in der Bevölkerungspolitik, der Raumordnung und der nachhaltigeren Nutzung der natürlichen Hilfsquellen, Rechnung zu tragen, der Zukunft also „zuvorzukommen“. Abschließend werden die Forderungen des Deutschen Naturschutzringes dargelegt, das Grüne Programm Bayerns sowie die Europäische Umweltdeklaration wiedergegeben.

D. Mühlglassner

Poduschka, W. und Ch. (1970): *Geliebtes Stacheltier*. Verhalten und Aufzucht von Igel. (136 Seiten, 54 Schwarzweißfotos, ein Farbfoto als Umschlag, Taschenbuchformat, Landbuch-Verlag GmbH, Hannover.)

Allein der Verhaltenslehre ist es innerhalb der verschiedenen zoologischen Disziplinen gelungen, zwischen Forschungsergebnissen und dem breiten Publikum (selbst nur Zeitungslesern und Kindern) eine immer fester werdende Brücke zu schlagen. Denn durch die Erkenntnis, daß die „Vierbeiner“ nicht bloß anatomisch, sondern auch seelisch als unsere Verwandten gelten dürfen, wuchs unser Interesse besonders in den letzten Jahrzehnten bezüglich der Lebensweise und des Verhaltens anderer Lebewesen ganz rapid an. Der zweite Grund dieser Tendenz mag in der Denaturierung des Menschen liegen; die Meisterwerke der Kunst und Technik, aber eben „nur“ Eigenwerke, vermögen unseren Wissensdurst allein nicht zu befriedigen. Das Einmalige, das Wunder, ist das *nicht von uns* Geschaffene. Vor allem die Lebewesen, die Pflanzen und die Tiere. Daß dabei den uns näher verwandten, den Säugetieren, unser besonderes Interesse gilt, ist nur gar zu selbstverständlich. Auch wenn es sich „bloß“ um den Igel handelt. Das persönliche Engagement des Beschreibers ist dabei entscheidend für den Erfolg der schriftlichen Wiedergabe einschlägiger Verhaltensuntersuchungen. Die populäre Version der sinnesphysiologischen und ethologischen Untersuchungsergebnisse des in Wien lebenden Ehepaars Poduschka ist vor allem durch ihren persönlichen Einsatz überzeugend: Ihr Objekt, der Igel, ist für sie nicht bloß das Untersuchungstier, sondern vor allem das „geliebte

Stacheltier“ geworden. In Tagebuchform schildern sie zahlreiche, wirklich aufregende Einzelheiten aus dem Leben dieses einheimischen Tieres humorvoll, einführend und gottlob *nicht* vermenschlichend und bereichern dadurch die Reihe populärwissenschaftlicher Tierbücher durch ein wirklich gelungenes, sehr empfehlenswertes Stück! Vor allem aber bestätigen sie das im Buch eingangs angeführte Zitat des Weltweisheit Doctor *Erxleben* (1732), „... daß es aber auch vorzüglich nützlich sey, insbesondere die im Vaterlande einheimischen Dinge kennen zu lernen...“, denn bald wissen wir wirklich schon mehr über das Leben der Löwen in der Serengeti als über die Igel unserer Schrebergärten! Dr. Antal Festetics

Eugen Schumacher: *Die letzten Paradiese*. Auf den Spuren seltener Tiere. Zoologische Texte: Prof. Dr. W. Hellmich, Dr. J. Eibl-Eibesfeld, Dr. G. Diesselhorst, Dr. Th. Haltenorth. 350 Seiten, davon 160 Vierfarbtafeln und eine Weltkarte, S 436.—

Gleichlautend wie der Kulturfilm „Die letzten Paradiese“ ist dieser Dokumentarband, der parallel zum Film entstand. Er will mehr sein als nur ein „schönes“ Bilderbuch, in dem man gerne blättert und dessen großartige Naturaufnahmen man bewundert. Wenn uns hier Seite um Seite eine Kostbarkeit der Tierwelt um die andere entgegentritt, angefangen von den allgemein bekannten Gorillas und weißen Nashörnern bis zu der nur den Kennern vertrauten „Blauen Mauritius“ der Zoologie, etwa dem Eulenpapagei Neuseelands oder den Wildeseln Indiens, so ist das ein aufrüttelnder Appell an die Menschheit, einzuhalten in der Zerstörung der Natur. „Wer die Natur zerstört, zerstört sich selbst.“

Dieser Appell geht uns alle an! Wir brauchen nicht nach Afrika oder den Galapagos zu schauen, wenn es um ausgerottete oder bedrohte Tierarten geht: Vor den Toren Wiens ist man dabei, die Großtrappe, Europas größten flugfähigen Vogel, auszurotten. Luchs, Bär, Wolf, Biber und Wildkatze sind in unserer Heimat bereits gänzlich verschwunden, der Steinadler verdankt seine Rettung nur dem leidenschaftlichen Einsatz einiger weniger Naturschützer.

In der ganzen Welt haben Einsichtige den Naturschutzgedanken aufgegriffen, und allmählich sind überall Schutzgebiete, Nationalparks, Naturreservate entstanden, um wenigstens auf kleinem Raum den Reichtum und die Schönheit einer von der Zivilisation nicht angegriffenen Landschaft mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt zu bewahren. So richtet sich das Anliegen dieses Buches an die ganze kultivierte Menschheit, mitzuhelfen, die letzten Paradiese zu hüten und für spätere Generationen zu erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [1971_3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturreisenschau. 93-94](#)